

Freundschaft

Herausgegeben von
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Donnerstag, 14. November 1968
3. Jahrgang Nr. 224 (741)

Preis
2 Kopeken

Der Heimat—die besten Taten

10 Millionen Tonnen Erdöl geliefert

Ein bemerkenswertes Ereignis fand am 12. November in Mangyschlak statt — seit Beginn der Erdölgewinnung wurde hier der Abtransport der zehnmillionsten Tonne des „schwarzen Goldes“ abgeschlossen. Dies ist mehr Erdöl, als im zaristischen Rußland 1913 gewonnen wurde. Das erste Mangyschlak-Erdöl floß im Juli 1965 in die Behälter des Landes. In den Jahren des Planjahrhüfts ist seine Gewinnung ums Zehnfache gestiegen.

Die Erschließung der einzigartigen Erdölvorkommen, wo schon 300 Betriebsbohrer funktionieren, bedingen einen niedergewonnenen Maßstab für den Bau von neuen Stätten und Arbeiteriedlungen, Produktionsabtrieben, Transportstraßen auf Mangyschlak. Es wächst die schöne Stadt Schewtschenko, die Siedlung Nowy Usen ist in eine Stadt umbenannt, zu neuzeitigen Städten werden Shetybai und Jeraljewo.

Dort, wo man sich unlängst nur mit Mühe in einem Geländefahrzeug vorwärtsbewegen konnte, sind jetzt Eisenbahnhöfen und Autostraßen. Am Ufer des Kaspiens funktioniert die größte Anlage der Welt zur Entsalzung des Meerwassers. Die Halbinsel durchkreuzen Erdöl-, Gas- und Hochspannungsleitungen.

Der stellvertretende Leiter der Vereinigung „Kasachstannett“ N. W. Sokolnikow berichtete dem KasTAg-Korrespondenten B. Lehmann, daß das Land in diesem Jahr fast 5,5 Millionen Tonnen Erdöl erhält, was um 2,5mal mehr ist, als die ganze Erdölindustrie Kasachstans im Jahre 1965 gewann. Bereits 1970 wird Mangyschlak 12,5 Millionen Tonnen Erdöl liefern. Das Entwicklungstempo der Erdölindustrie wird hier schnell anwachsen und, wie man erwartet, wird der Umfang der Erdölgewinnung schon im Jahre 1975 30 Millionen Tonnen betragen. Solch eine Zunahme sichert eine intensive Ausbeutung des neuen Erdöl- und Gasraums des Landes.

Die Erdölgewinner von Mangyschlak verpflichteten sich, zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins über den Plan des Jahres 1968 hinaus 10 000 Tonnen flüssigen Brennstoff zu liefern. Diese Verpflichtung ist schon ums Doppelte überboten. Der Heimat mehr Erdöl liefern, in den ersten Reihen der Gewinnungsarbeiter des Landes sein, die darum wetteifern, noch in diesem Jahr die Gewinnung von 300 Millionen Tonnen Erdöl abzuschließen! Das Kollektiv der Erdölgewinner arbeitet zur Erreichung dieses Zieles mit besonderem Arbeitselan.

Das ist unser Beitrag im Kampf für die vorfristige Erfüllung des Fünfjahrplans.

(KasTAg)

Stallhaltung des Viehs erfolgreich

Die Farnschaffenden der Kolchos und Sowchoses des Gebiets Uralisk haben sich zur Viehüberzählung gut vorbereitet, es wurde ein anderthalbjähriger Futtermittelvorrat geschaffen, alle Ställe renoviert und die Tränken in Ordnung gebracht.

Viele Wirtschaften des Gebiets haben sich zur Stallhaltung des Viehs musterartig vorbereitet. Unter ihnen der Sowchos „Gagajtski“. Allein die vierte Abteilung hat hier 20 000 Zentner Heu beschafft, was fast für zwei Jahre ausreicht. Die Arbeiter des Sowchos „Pravda“ haben ihr Vieh für über zwei Jahre mit Futter versorgt. Alle 83 000 Zentner Raufutter wurden zu den Überwinterungsstellen transportiert.

In dieser Wirtschaft hat sich besonders das Mechanistorenkollektiv, das von Heinrich Krumm geleitet wird, ausgezeichnet. Es erfüllte seinen Heubeschaffungsplan zu 245 Prozent. Fast für zwei Jahre haben die Mechanistoren der zweiten Sowchosabteilung, an deren Spitze Johann Gefele steht, Futter vorrätig gemacht.

Eine gute Vorbereitung ermöglichte es, die Viehhaltung vom ersten Tage an organisiert zu beginnen.

A. DOSCH,
Eigenkorrespondent
der „Freundschaft“

Gebiet Uralisk

Die Mechanistoren aus dem Kolchos „Rasswet“, Rayon Scharmski, Gebiet Semipalinsk, haben organisiert die Traktorenreparatur bekommen. Den Besten hat man die Reparatur der Motoren anvertraut. Zu ihnen gehört Roman Hoffmann.

UNSER BILD: Der Mechanisator Roman Hoffmann (links) mit dem Mechaniker-Kontrollleur Alexander Frolow bei der Qualitätsprüfung eines Motors DT-54.

Foto: D. Neuwirt

Sieger im Unionswettbewerb

Das Titan- und Magnesiumkombinat von Us-Kamenogorsk hat im Unionswettbewerb der Betriebe der Buntmetallurgie der Sowjetunion den ersten Platz erobert. Laut Beschluß des Kollegiums des Ministeriums für Buntmetallurgie der UdSSR und des ZK der Gewerkschaften der Arbeiter der Buntmetallurgie wurden dem Kollektiv des

Titan- und Magnesiumkombinats die Rote Wanderfahne des Ministeriums für Buntmetallurgie der UdSSR und des ZK der Gewerkschaften der Arbeiter der Buntmetallurgie und die erste Geldprämie zugesprochen.

A. BRUCH,
ehrenamtlicher Korrespondent
der „Freundschaft“

Die ersten in der Republik

Die Beschlüsse des XXIII. Parteitag und der Plenen des ZK der KPdSU erfüllend, haben die Land-schaffenden des Gebiets Nordkasachstan als erste in der Republik den Jahresplan der Beschaffung aller Arten tierischer Erzeugnisse vorfristig erfüllt. An den Staat wurden 69 200 Tonnen Fleisch gegenüber einem Plan von 62 900 Tonnen, 201 200 Tonnen Milch, 33,6 Millionen Eier gegenüber einem Plan von 26,9 Millionen, 913,3 Tonnen Wolle gegenüber ei-

nem Plan von 770 Tonnen verkauft.

Begeistert von den Beschlüssen des Oktoberplenums des ZK der KPdSU, verkaufen die Werktätigen der Sowchoses und Kolchos Produkte der Viehzucht für das vierte Jahr des Planjahrhüfts. Sie wollen bis Jahreschluß nicht weniger als 2 500 Tonnen Fleisch, 200 000 Tonnen Milch und 3,5 Millionen Eier zusätzlich verkaufen.

(KasTAg)

Auf dem V. Parteitag der PVAP An den V. Parteitag der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei

Teure Genossen und Freunde! Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion entbietet Ihnen, den Delegierten des V. Parteitags der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, und in Ihrer Person allen Parteigenossen und Werktätigen der Polnischen Volksrepublik im Namen des Millionen-trupps der Kommunisten und des ganzen Sowjetvolkes heiße Brudergrüße. Ihr Parteitag hat sich am Vorabend eines großen Ereignisses im Leben der polnischen Kommunisten — des 50. Jahrestags der Gründung der Kommunistischen Partei Polens und des 20. Jahrestags seit der Schaffung der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei — versammelt. Zu diesen ruhmvollen Jahrestagen ist Ihre Partei als eine im Feuer des Kampfes gestählte, geschlossene marxistisch-leninistische Vorhut des polnischen Volkes, als seine führende und lenkende Kraft, als eine Massenpartei gekommen, die zwei Millionen Kämpfer für den Kommunismus vereint.

Die Freunde des sozialistischen Polen freuen sich aufrichtig über die Erfolge des polnischen Volkes, das mit Elan die von seiner Partei vorgemerkte Generallinie des sozialistischen Aufbaus ins Leben umgesetzt. Ständiger Aufschwung der Wirtschaft des Landes, große Errungenschaften auf dem Gebiet der Wissenschaft und Kultur, die unentwegte Hebung des Lebensniveaus der Werktätigen — all das zeugt nicht nur von der Entwicklung und dem Gedeihen des polnischen Staates, sondern ist auch ein gewichtiger Beitrag zur Sache der Festigung der ganzen sozialistischen Gemeinschaft, bestätigt anschaulich die riesigen Vorzüge des Sozialismus — der fortschrittlichsten Gesellschaftsordnung in der Geschichte der Menschheit.

Die Arbeit Ihres Parteitags verläuft in einer Zeitperiode, die durch eine komplizierte internationale Lage charakterisiert wird. Die imperialistischen Kräfte stel-

zend, leistet die PVAP eine kolossale Arbeit zur Behauptung im Bewußtsein der Menschen der edlen Ideen des Internationalismus, der Ergebnisse seiner sozialistischen Heimat, der Sache des Kommunismus.

Die Freundschaft zwischen den Beziehungen zwischen den Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung und suchen die friedliche Arbeit der Völker der sozialistischen Länder zu verbinden. Die revanchistischen Anmaßungen des westdeutschen Imperialismus wachsen, der barbarische Krieg der USA in Vietnam dauert fort, die Folgen der imperialistischen Aggression im Nahen Osten sind nicht beseitigt. Die internationale Reaktion bemüht sich aus allen Kräften, die sozialistische Gemeinschaft zu untergraben, Mißtrauen in den Beziehungen zwischen den sozialistischen Staaten zu säen. Das wird getan, um den Einfluß des Sozialismus auf den Verlauf der gegenwärtigen gesellschaftlichen Entwicklung abzuschwächen, den weltweiten revolutionären Prozeß aufzuhalten, die Aufmerksamkeit der Völker der Welt von den tiefen sozialen Konflikten und Widersprüchen, die den Kapitalismus erschüttern, abzulenken.

Unter diesen Verhältnissen ist die Festigung der Einheit und Geschlossenheit des sozialistischen Weltsystems das Gebot der Zeit, die internationale Pflicht der sozialistischen Länder, der kommunistischen und

ZENTRALKOMITEE DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI DER SOWJETUNION

Unter dem Banner des Internationalismus

WARSAU. (TASS). Auf dem V. Parteitag der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei standen am Dienstag vormittag und nachmittag weiterhin ein Rechenschaftsbericht des ZK der PVAP und ein Bericht der Zentralen Revisionskommission zur Debatte. Die Tribüne des Parteitages bestiegen Arbeiter und Bauern, Minister und Parteifunktionäre, Wissenschaftler und Vertreter der jungen Generation des polnischen Volkes. Es fand ein sachliches Parteigespäch darüber statt, wie man besser arbeiten und die Methoden der Planung und Leitung der

Volkswirtschaft verbessern muß, was erforderlich ist, um die weitere dynamische Entwicklung des Landes zu sichern. Die Delegierten befassen sich in ihren Ansprachen mit Problemen der ideologischen Arbeit, der internationalen Lage und der kommunistischen Bewegung.

Der Erste Sekretär des Stadtkomitees Warschau der PVAP, Kempa stellte fest, daß in den Thesen zu dem Parteitag entworfenen Programm volle Billigung der Warschauer Parteiorganisation gefunden hat. Unsere Organe, betonte er, unterstützen die

Politik der Parteiführung — die Politik der Vertiefung der Zusammenarbeit und Freundschaft mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern, die Politik der Festigung der Einheit und der Kraft der sozialistischen Ländergemeinschaft.

Über die Entwicklung der Wojewodschaft Lublin sprach der Erste Sekretär des Wojewodschaftskomitees Lublin der PVAP, Kozdra.

Er gab der Zuversicht Ausdruck, daß die Beschlüsse des V. Parteitages eine neue Etappe im sozialistischen Aufbau in der Polnischen Volksrepublik einleiten

und dazu beitragen werden, die führende Rolle der Partei zu festigen, das Volk in die Arbeit und im Kampf für die allseitige Entwicklung des Landes — dieses wichtigen Gliedes des Lagers des Sozialismus, des Friedens und des Fortschritts — zusammenzuschließen.

Der Vorsitzende des Hauptverbandes des Sozialistischen Jugendverbandes Zablinski hob hervor, daß alle Jungen und Mädchen des polnischen Volkes in ihren Herzen, in ihrer Arbeit und mit ihrer Teilnahme an der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei stehen.

Dem Andenken des großen Wortkünstlers des russischen Landes

ZUM 150. GEBURTSTAG
I. S. TURGENEWS

Moskau

Die Bereicherung der russischen Sprache und Literatur, die Entwicklung ihrer Verbindungen mit der europäischen Literatur wurden am Dienstag auf einer Festsetzung zum 150. Geburtstag I. S. Turgenews als das Hauptverdienst des Klassikers hervorgehoben.

Über den Humanismus, die Aktualität und die Unvergänglichkeit der Werke Turgenews sprachen im Bolschoi Theater sowjetische und ausländische Schriftsteller, Literaten aus allen Unionsrepubliken, aus Bulgarien, Ungarn, Polen, Rumänien, Jugoslawien, Großbritannien, Frankreich, Argentinien und anderen Ländern hatten sich zu dieser Veranstaltung eingefunden. An der Festsetzung nahmen A. N. Kossygin und andere sowjetische Repräsentanten teil.

Europäischen Literatur. „Er gehörte zu den ersten russischen Schriftstellern, die eine wahrhaft weltumfassende Popularität erwarben. Es war gerade Iwan Turgenew, der die russische Literatur auf die freie Bahn der internationalen Anerkennung führte.“

Zum sozialen Inhalt des Schaffens des großen russischen Schriftstellers betonte Alexejew, I. S. Turgenew war zwar kein Revolutionär im direkten Sinne dieses Wortes, aber er kam näher als viele andere Schriftsteller an die revolutionären Ideale seiner Zeit heran und vermochte es, die akuten Probleme seiner Epoche zu erfassen.

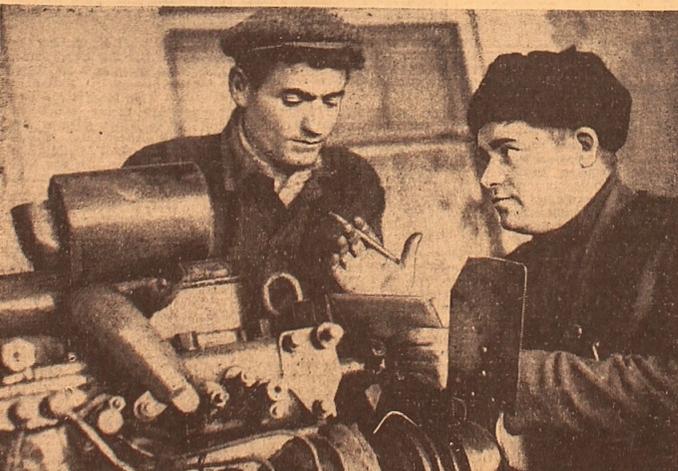
Mit dieser Festsetzung im Bolschoi Theater erreichten die Feierlichkeiten zu Ehren I. S. Turgenews, die im ganzen Lande stattfanden, ihren Höhepunkt. Ein Denkmal für den Schriftsteller wurde in seiner Heimatstadt Orsk anlässlich des 150. Geburtstages des Schriftstellers Iwan Sergejewitsch Turgenew errichtet.

Der erste Sekretär des Schriftstellerverbands der Republik A. Scharipow eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache. Den Vortrag über das Leben und Schaffen I. S. Turgenews hielt der Vorsitzende der Republik-Jubiläumskommission, der Schriftsteller A. Nurpeisow. Er hob den großen Einfluß der Werke des großen Wortkünstlers des russischen Landes auf die kasachische Literatur hervor. A. Nurpeisow berichtete unter anderem, daß in den Jahren der Sowjetmacht fast alle schöpferischen Werke I. S. Turgenews ins Kasachische übersetzt worden sind, darunter „Das Adelsnest“, „Rauch“, „Vater und Söhne“, „Vorabend“, „Neuland“, „Frühlingswogen“. Es gibt heutzutage in der Republik keinen noch so entfernten Ort, dessen Einwohner nicht die Bücher der russischen schöngeistigen Literatur des vorigen Jahrhunderts gelesen hätten.

Auf der feierlichen Versammlung sprachen das Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR M. S. Siltsew, der Arbeiter der Alma-Ata-Mechanischen Geletere W. B. Akulow, die Studentin der physikalisch-mathematischen Fakultät der Kasachischen Staatlichen Kirow-Universität Sch. Myrschmetowa. Abschließend fand ein großer Konzert unter Teilnahme der Meister der Künste Alma-Atas statt.

Alma-Ata

Am 12. November fand im Gebäude des Russischen Lermontow-Republiktheaters ein feierliche Sitzung der Vertreter



ERLASS DES PRÄSIDIUMS DES OBERSTEN SOWJETS DER KASACHISCHEN SSR

Über die Einberufung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR beschließt: Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik der 7. Legislaturperiode am 19. Dezember 1968 in Alma-Ata einzuberufen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR
S. NIJASBEKOW
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

B. RAMASANOWA
Alma-Ata, Haus der Regierung,
12. November 1968

Laienkunst zum 100. Geburtstag W. I. Lenins

ALMA-ATA. (KasTAg). Eine große Kultur- und Aufklärungsarbeit leisten die 4 500 Klubs, Kulturhäuser und -paläste, 40 000 Laienkunstkollektive, über 80 Volkstheater der Republik. Viele schöpferische Kollektive begannen schon mit der Vorbereitung zum 100. Geburtstag W. I. Lenins und zum 50. Jahrestag Sowjetkasachstans.

Der Vorbereitung zu den denkwürdigen Daten ist die schöpferische Konferenz der Leiter der Laienkunstkollektive der Republik gewidmet, die am 12. November in Alma-Ata eröffnet wurde. Zur Teilnahme daran kamen 400 Regisseure, Dirigenten,

Ball- und Chorleiter, Leiter von Agitbrigaden aus allen Gebieten der Republik zusammen. Die Konferenz eröffnete der Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation des ZK der KP Kasachstans A. P. Plotnikow.

Das Referat über die Aufgaben der Kulturstellen in der weiteren Entwicklung der Laienkunst im Zusammenhang mit der Vorbereitung zum 100. Geburtstag W. I. Lenins und dem 50. Jahrestag Sowjetkasachstans hielt der Sekretär des Kasachischen Rats der Gewerkschaften U. Alenowa.

Die Konferenz wird 6 Tage dauern.

Leninfriedenspreis übergeben

MOSKAU. (TASS). Der internationale Leninfriedenspreis „Für Festigung des Friedens zwischen den Völkern“ wurde am Dienstag in Moskau Joris Iwens, einer namhaften Persönlichkeit des öffentlichen Lebens der Niederlande übergeben.

Der Vorsitzende des Komitees für Internationale Leninfriedenspreise, Akademikmitglied Dmitri Skobelzyn gratulierte Joris Iwens zu der hohen Auszeichnung. Er überreichte ihm eine Medaille und eine Ehrenurkunde.

Schrittmacher

Die Westkasachstanische Geologische Verwaltung hat 10 Jahre alt geworden. Viele reiche Seiten haben ihre Arbeiter in die Geschichte der Erdölgeologie geschrieben.

Unser Eigenkorrespondent A. Dsch. hat den Chefingenieur der Verwaltung Michail Tschernykh über die Arbeit der westkasachstanischen Erdölgeologen zu erzählen. Nachstehend bringen wir seine Ausführungen.

Zehn Jahre ist keine große Frist. Aber man kann in dieser Zeit viel leisten. In zehn Jahren wurden von der Westkasachstanischen Geologischen Verwaltung 73 Strukturen erforscht. Davon sind 22 produktiv. Zu Tiefbohrungen wurden etwa 50 Strukturen vorbereitet. Es wurden über 1 Million Meter Bohrungen niedergebracht. So lautet die Statistik der Verwaltung.

Das Jahr 1961 war in der Entdeckung des großen Erdöls Kasachstans entscheidend. Von den nördlichen Embarayons wurden ganze Expeditionen und Büros und die besten Kader zur Erschließung des Erdölnulandes — der Halbinsel Mangyschak — entsandt. Der Umfang der Bohrarbeiten vergrößerte sich ums Zehnfache.

Im Ergebnis der von der Verwaltung ergriffenen Maßnahmen wurde es möglich, im Verlaufe von zwei Jahren die einzigartigsten Fundstätten Usen vorzubereiten und der Betriebsnutzung zu übergeben. Genau zwei Jahre später wurde ein anderes großes Erdölkommen — Shelybal — in Nutzung genommen.

In den letzten Jahren hat sich die Front der geologischen Schürfsarbeiten besonders erweitert. Die perspektivischen Strukturen Tenga, Tabulat, Karamandybas und andere wurden mit den Schürfsarbeiten erfaßt.

In den nördlichen Rayons wurden zwei große Erdölkommen — Prorwa und Martyschi — entdeckt und dem Betrieb übergeben. Das große Erdölverlief Tief-

bohrungen. In diesem Zusammenhang hat sich die Durchschnittstiefe der niedergebrachten Bohrungen rapid vergrößert. Sie beläuft sich auf 1.400 bis 2.480 Meter. Jetzt werden 75 Prozent der Bohrlöcher 3.000 und mehr Meter tief gebohrt. Trotz des rapiden Anstiegens der Tiefen hat sich die Geschwindigkeit der Niederbringung der Bohrlöcher nicht nur gesenkt, sondern in Einzelfällen sogar vergrößert. Dies spricht von der Verbesserung der Technik und der Technologie der Niederbringung der Bohrlöcher, denen unser Staat große Aufmerksamkeit schenkt.

In allen Expeditionen sind jetzt Abschnitte zur Zubereitung von Lehmösungen und chemischen Prüfungsmitteln organisiert. Wenn 1958 die Bohrlöcher hauptsächlich mit Dreihöhrenbohrern niedergebracht wurden, so gegenwärtig mit Zweihöhrenbohrern. Dadurch wird 37 Prozent Metall erspart.

Eine große Veränderung hat die Ausrüstung der Schürfsarbeiter erfahren. Sie verfügen jetzt über leistungsfähige Maschinen 3D, SD, BU-125, mit deren Hilfe Bohrlöcher bis 5.000 Meter Tiefe gemästert werden können.

Zur Prüfung und Erprobung der Bohrlöcher werden Werkbänke A-40 und A-50 angewandt, die es Bohrlöcher zu meistern. Zur Probearbeit finden leistungsfähige Kompressoren Verwendung, die in 1,5–2 Stunden die Flüssigkeit aus einer Tiefe von 800–1.000 Meter zu verdrängen,

Früher dauerte diese Arbeit ganze Tage.

Es wurde der Übergang auf die Großblockmontage der Bohranlagen verwirklicht. Dadurch hat sich die Montagefrist ums Zweifache verkürzt. Der Verbrauch an Holz, Zement, Rohren und anderer Materialien ist bedeutend gesunken. Ein gewisser Betrag wurde auch zur Verbesserung der Abdichtungsarbeiten in den Bohrlöchern mit hoher Temperatur geleistet.

In der geologischen Schürfsarbeit wird die wissenschaftliche Arbeitsorganisation eingeführt. Nach dem neuen Netzwerkplan wurden sechs Bohranlagen gebaut. Der ökonomische Effekt von der Einführung der WAO betrug 124.000 Rubel.

Die Rationalisatoren der Verwaltung haben einen großen Beitrag geleistet. Es wurden 402 Verbesserungsvorschläge und zwei Verordnungen eingeführt, was einen Nutzeffekt von 1.100.000 Rubel ergab. Die Ersparnisse von der Einführung der neuen Technik und der neuen Technologie der Bohrungen belaufen sich auf 1,8 Millionen Rubel.

Die Partei und Regierung haben die Arbeit der Erdölgeologen hoch eingeschätzt. Vier Mitarbeiter der Verwaltung wurden Leninpreisträger, zwei wurden mit dem Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ und über hundert mit Orden und Medaillen der Sowjetunion gewürdigt.

In zehn Jahren wurde viel getan, noch mehr steht zu tun bevor. Zu Ehren des 100. Geburtstags von W. I. Lenin werden die Arbeiter der Erdölgeologieverwaltung alles daran setzen, um zu Gewinnung von 300 Millionen Tonnen des schwarzen Goldes einen gebührenden Beitrag zu leisten.

15 Jahre fließt hier der Zementstrom

„Wir liefern das Brot der Bauindustrie“, so sagen die Arbeiter des Zementwerks von Aktau. Dieses Werk wurde Ende September 1953 in Betrieb genommen. Schritt für Schritt hat man seine Entwurfskapazitäten gemaisert. Es wurden immer neue Reserven entdeckt und genutzt. Die Leistung jedes Drehofens wurde von 18,2 bis auf 25,1 Tonnen und die jeder Mühle von 19 bis auf 22,9 Tonnen pro Stunde gesteigert. Auf diese Weise wurde der Produktionsausstoß des Werks von 17.800 Tonnen im ersten Jahr bis auf 1 Million 314.700 Tonnen Zement im Jahre 1968 erhöht. In 15 Jahren lieferte das Werk an die Neubauten der Republik 12 Millionen Tonnen oder etwa 200.000 Güterwagen Zement. Seit 1958 überbietet das Werk alljährlich sein Soll. Die Selbstkosten der Produktion wurden von 22,5 Rubel auf 8,3 Rubel herabgesetzt. Der durchschnittliche Monatsverdienst eines Arbeiters ist fast ums Zweifache gestiegen.

Zu den Bestarbeitern des Werks gehören die Schlosser der Zerkleinerungshalle Woldekar Wesner und Otto Bidlo, der Leiter dieser Halle Belpin Markin und der Maschinist des Drehofens Johannes Fertig. Die Bestarbeiter wurden in der Festversammlung, die zu Ehren des 15. Jahrestags des Werks im Kulturpalast der Zementwerker stattfand, mit Eh-

renkünden und Wertgeschenken prämiert. Eines der größten Ereignisse in der Geschichte des Werks geschah im vorigen Jahr. Dem Kollektiv des Zementwerks von Aktau wurde eine Gedenktafel des ZK der KP Kasachstans und des Ministerrats der Kasachischen SSR zur ewigen Aufbewahrung eingehändigt. Auch in diesem Jahr ging das Werk als Sieger im Unionswettbewerb hervor.

Im Betrieb sind 150 Neuerer aktiv tätig. Dank ihrer schöpferischen Arbeit wurden 12 Zementwerke, die unter schweren Verhältnissen arbeiten, durch Automaten ersetzt. Über 150 Arbeiter lernen in ihrer freien Zeit in Abend- und Fachschulen.

Im kommenden Jahr wird man mit dem Bau eines neuen Zementwerks beginnen, das nach seiner Kapazität das erste Werk ums Zweifache übertreffen soll. Außerdem sind viele Wohnhäuser, ein Diagenitätskombinat, eine Musikschule und ein Kulturpalast mit 800 Plätzen zu errichten. In der Festversammlung wurde beschlossen, zu Ehren des 100. Geburtstags von W. I. Lenin und des 50. Jahrestags Sowjetkasschastans 71.000 Tonnen Zement über den Fünfjahresplan hinaus zu produzieren und die Kapazität des Werks um 35,6 Prozent zu steigern.

H. MICHEL
Gebiet Karaganda



Olga Hund aus dem Kolchos „Swesda kommuna“, Gebiet Kokschtaw, war in den mehr als 10 Jahren, die sie als Melkerin arbeitet, noch immer unter den Spitzenreibern. Ihr Soll, 2.100 Liter Milch je Kuh, hat sie zu Ehren des Großen Oktober vorfristig erfüllt und will bis Jahreschluss noch mehr als 350 Liter Milch von jeder Kuh melken.

Foto: Th. Esan

Neues Erzeugnis des Chemiewerks

Vinipol — so heißt das fünfzente Erzeugnis, das im Werk für Synthesekautschuk von Temirtau innerhalb kurzer Zeit gemästert wurde.

Die Vinipolanlage wurde mit Geldmitteln des Fonds für Betriebsentwicklung, der nach dem Übergang zur neuen Planung und ökonomischen Stimulierung gebildet wurde, gebaut. Die Entwurfskapazität der Halle wurde in einem halben Jahr gemästert.

Alexei SHERECHOW
Temirtau

Alle drei Tage eine Neuerung

Im Kombinat „Malkinsoloto“ gibt es in jedem Produktionsabschnitt Rationalisatoren. Die Ingenieure, Technologen und Arbeiter bemühen sich, die Arbeit zu erleichtern.

Unsere Ingenieure schlugen vor, das Abraumgestein der Malkainer Grube, das man früher als unnutzbar auf die Halde hinausfuhr, zu Schotter zu benutzen. Sie erarbeiteten das Projekt für den Zerkleinerungs- und Sortierkomplex und wählten einen guten Platz für das Schotterwerk aus. Jetzt liefert das Werk schon Produktion, die nicht nur vom Kombinat „Malkinsoloto“, sondern

auch von anderen Betrieben des Gebiets gebraucht wird. Der Steinsohlt wird als Größsatz für Asphaltbeton und Beton Marke 300 und höher verwendet.

Der Meister der mechanischen Halle Sch. Abdrachmanow und der Mechaniker D. Wiebe änderten die Konstruktion der Kugellagerkonsole und die Regelung der Freibrille. Beim Ernten des P.N.S. im Ergebnis stieg die Arbeitsfrist der Pumpen von Überholung bis zu Überholung bedeutend. Die Einführung dieses Verbesserungsvorschlags erspart jährlich über 800 Rubel. Die Begleitende des Kombinats

sind auf ihre Rationalisatoren, Bestarbeiter, deren Namen nicht nur im Kombinat bekannt sind, stolz. Das ist der Schlosser W. Schmidt, der Baggerführer G. Busch, der Schlosser E. Bitach, der Mechaniker W. Schäfer. Im Durchschnitt führen unsere Rationalisatoren jede drei Tage eine Neuerung ein. Der Nutzeffekt von den Neuerungsvorschlägen, die in diesem Jahr eingeführt wurden, überstieg 800.000 Rubel.

Johannes BASTRON,
ehrenamtlicher Korrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Pawlodar



Juri Dreier ist Einrichter in der 1. mechanischen Halle des Traktorenwerks von Pawlodar. In der Arbeit ist er akkurat und pünktlich. Jeden Auftrag erfüllt er fristgemäß.

Foto: D. Reinwalder

Gute Erfolge — festliche Stimmung

Der Engels-Kolchos erreichte in den letzten Jahren wenn keine hohe, so doch stabile Ernteerträge. So konnten wir zwei Jahre vorfristig unseren Fünfjahresplan des Verkaufs von Getreide an den Staat erfüllen und die Wirtschaft selbst vollumfänglich mit hochwertigem Saatgut, Kraftfutter und die Kolchosbauern mit Brot versorgen.

Allein in diesem Jahr verkauften wir dem Staat 100.542 Zentner Getreide, also dreieinhalb Jahrespläne. Trotz der launhaften Witterungsverhältnisse brachten es die Kolchosbauern auf einen Durchschnittsertrag von 15,7 Zentner pro Hektar. Dabei muß anstrichen werden, daß wir das meiste Korn mit hoher Qualität einbringen und durchschnittlich zu 18 Rubel pro Zentner an den Staat verkaufen konnten. Das sind 3 Rubel pro Zentner mehr, als der Staat im Durchschnitt für Weizen gewöhnlichen Standards zahlt. Wenn nun unser Kolchos einen Reingewinn im Feldbau von 375.000 Rubel geplant hatte, so beträgt der faktische aber min-

destens eine Million Rubel. Ganz erfreulich sind auch die Arbeitsergebnisse in der Viehzucht: Die Vieherzeugnisse sind bedeutend billiger als es die Gebührensätze vorsehen. Davon sprechen die Zahlen der versicherten zehn Monate. Aber all das fiel uns nicht in den Schoß, es kostete uns sehr viel Arbeit und wir mußten große Schwierigkeiten überwinden. Jetzt sind wir aber froh, daß wir's geschafft haben.

Man soll sich eben nicht auf den lieben Gott verlassen, denn er läßt einen gar oft im Stich, und so haben wir noch im vorigen Herbst alle landwirtschaftlichen Kraft gefangen, die heutige Ernte vorzubereiten. Vor allem zogen wir eine gute und reichliche Herbstfütterung und brachten zur Aussaat mehr als 12.000 Tonnen Stroh zu den Acker, besonders auf die Schwarzbrache, die 1.700 Hektar einnahm. Im Sommer führten wir eine chemische „Jätecampagne“ durch. d. h. 6.464 Hektar wurden von Flugzeugen mit Herbiziden bearbeitet.

Als Samenweizen verwenden wir nur erprobte Sorten „Besen-technukskaja-98“ und „Saratowskaja-29“, achten streng auf den Fruchtwechsel. Beim Ernten bedienen sich unsere Mechanisatoren im Wesentlichen des Schwadrums, manche Felder ergaben bis zu 30 Zentner pro Hektar. Besonders erfolgreich und gut gelang es den Kombiführern Jakob Schanz, Viktor Zeh, Nikolaus Haas und Robert Lamp, die Ernte einzubringen. Jakob Schanz drosch 8.000 Zentner Weizen; an seinem Mähdescher prangte vom ersten bis zum letzten Erntetag der rote Wimpel. Kurzum, es ging bei den Mechanisatoren um einen wirklichen Wettbewerb, um ein effektives Wirtschaftsverfahren.

Die gesamte Arbeit wurde im Komplex bewältigt. Während wir noch in der Mitte des Feldes mit dem Mähdescher arbeiteten, wurde an den abgetrennten Stellen schon das Stroh geschobert und Schwarzsack gepflügt, Geackert

wurde mit Pflügen ohne Streichblätter.

Die Feldarbeiten sind zwar beendet, aber wir haben eine andere wichtige Arbeit zu leisten, nämlich die Überwinterung des Viehs. Auch hier ist, im Grunde genommen, alles in Ordnung. Die besten Melkerinnen Nina Heinrichs, Rokum Chanakajewa, Frieda Kobber, Maria Grieger und andere haben ihre sozialistischen Verpflichtungen bereits eingelöst. Am 1. September erfüllten wir den Jahresplan des Milchverkaufs an den Staat und der Absatzplan an Fleisch wurde mit 800 Zentner überboten. Das ist auch ein großes Verdienst unserer Viehwärter Friedrich Krug, Jakob Folsinger, Gennadi Downer und Andreja Schmidt. Sie alle erzielten hohe Gewichtszunahmen in ihren Vieh- und Schweinegruppen.

Den 51. Jahrestag der sozialistischen Oktoberrevolution beginnen die Kolchosbauern des Friedrich-Engels-Kolchos mit guten Arbeitsergebnissen, frohgemut und arbeitslustig.

R. HIRSCHER
Kolchosvorsitzender
Gebiet Kustanai

Sturm des WolkenpASSES

ALMA-ATA. (KasTAG). Die mechanisierte Kommando- und Jugendkolonne Nr. 47 des Traktores „Sreda-100“ begann den Sturm des in Wolkenhöhe liegenden Kastecker Gebirgspasses in den westlichen Ausläufern des Tianshan. Er steht bevor, in einer Höhe von 2.750 Meter über dem Meeresspiegel den letzten Abschnitt einer energetischen „Hochgebirgsbrücke“ zu errichten, welche die großen Kraftwerke des kasachischen Siebenstromgebiets und Kirgisiens verbinden wird. Die Bauarbeiten haben die Arbeitswut begonnen und wollen die Arbeit zweimal schneller, als vorgesehen ist, ausführen. Auf der Abschnittroute ist die 66. Stütze montiert worden, noch 16 weitere müssen an schwer erreichbaren Stellen aufgestellt werden.

Die sich im Bau befindliche Hochgebirgselektrizität hat für Kasachstan und Kirgisien große volkswirtschaftliche Bedeutung. Nach ihrer Inbetriebnahme verringert sich der Bedarf an energetischen Reserverkapazitäten um die Hälfte, stabiler wird die Stromversorgung der Industriezentren von Alma-Ata und Frunse. In nächster Zeit wird die neue Kraftstromleitung zum Bestandteil der Hauptleitung, die das Siebenstromgebiet mit dem vereinigten Energiesystem der Republik Mittelasiens verbindet.

Noch vor Beginn der Stallhaltung des Viehs hat der Sowchos „XXIII. Parteitag“, Rayon Leninski, seine Verpflichtungen dem Staat gegenüber an Milch, Fleisch und Eiern erfüllt. Der Plan der Erweiterung der Herde ist überbottan.

Jetzt hat die Stallhaltung des Viehs begonnen. 16.000 Rinder, Schafe und Pferde sind in 44 gut

renovierten Ställen untergebracht. Das ganze Vieh ist zur Geringe mit Raub-, Saft- und Kraftfutter versorgt. 100 Prozent des Bedarfs an Rauhfutter ist bei den Überwinterungsstellen in Scher gesammelt.

Hohe Milchträge erzielen hier die Melkerinnen Julia Renner,

Scholpan Sarbajewa u. a. Zu den besten Viehhütern des Sowchos gehören Juri Tschurin und Heinrich Gärtner.

Gut vorbereitet haben die Kolchos „Kojnoje pole“, „Nowy puti“, der Lenin-Kolchos und andere Wirtschaften die Stallhaltung des Viehs begonnen.

H. KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

Vom Gießen zum Walzen

Der alte Traum der Hüttenwerker, das Gießen mit dem Walzen zu vereinen, wird Wirklichkeit in der Umformungs- und Konstruktionsabteilung für Hiltensmaschinenbau (russ. Abkürzung: Wilmash) ist ein Versuchsgagregat entwickelt worden, welches das kontinuierliche Gießen mit dem Walzen des Stahls zu einem Prozeß vereint.

Das Hauptplänelement war bis jetzt dabei die herkömmliche Gießmethode. Nach dieser Methode wurde das im SM-Ofen oder im Konverter erhaltene Metall in kleine Kolliken gegossen, wo es zerlärte und zum Barren wurde. Im oberen Teil des Barrens tauchten verschiedene schädliche Beimischungen auf. Diese müßte während des Walzens abgetrennt werden, was einen Verlust von 10 bis 15 Prozent Stahl bedeutete. Außerdem kühlten sich die Barren ab und mußten vor dem Walzen erneut erwärmt werden.

Der Stranggießanlage kommt hier Barren als ein endloses güßendes Band, welches sodann in Brannen geschnitten werden soll. Die Vorzüge liegen auf der Hand. Doch waren die Konstrukteure des Wilmash der Ansicht, daß die Möglichkeiten bei weitem nicht erschöpft sind. Man hat beschlossen, den Barren aus der Stranggießanlage unmittelbar in die Walzstraße zu leiten.

Das Versuchsgagregat des Wilmash besteht aus zwei Hauptteilen: Radial-Stranggießanlage und Walzwerk. Das flüssige Metall aus einer Pfanne fließt in die offene wassergekühlte Kollike (Kristallisator) mit beweglichem Boden, welcher mit der ersten Portion Metall nach unten geht). An einer Radial-Anlage ist der Kristallisator als ein Bogen mit 3 Metern Durchmesser aufgeführt. In den oberen Teil des Bogens fällt ein Strahl flüssigen Metalls, aus dem unten kommt ein erstarrter Barren. Mit Hilfe der Treibrollen wird der Barren aus dem Kristallisator als ein ununterbrochenes Band gezogen, welches sodann über

den Rollgang in das Walzwerk kommt. Damit der Prozeß gleichmäßig vor sich geht, wird ein ständiges Niveau des flüssigen Metalls im Kristallisator aufrechterhalten.

Aus der Stranggießanlage kommt ein Rollgang, welcher gleichzeitig mit 8 bis 10 Millimeter stark ist. Auf dem Weg zum Walzen passiert er einen Hochfrequenz-Induktor, welcher die Abkühlung verhindert.

Das Vereinen von Gießen und Walzen besetzt allerdings noch nicht eins der heikelsten Momente. Untertan in der Produktivität der beiden Anlagen. Denn das Walzen kann viel schneller erfolgen als das Gießen, welches mit den komplizierten physikalisch-chemischen Erscheinungen der Erstarrung zusammenhängt. Zu den wichtigsten Aufgaben der Konstrukteure des Wilmash gehört daher die Suche nach zuverlässiger und wirtschaftlicher Methode zur Beschleunigung des Gießens. (APN)

Wohleingerichtete Kolchossiedlung

Das Dorf Asat im Rayon Engels-Kolchos, Gebiet Alma-Ata, ist eine kleine wohleingerichtete Stadt. Hier befindet sich das Zentralgehöft des Lenin-Kolchos. Zum 100. Geburtstag W. I. Lenins wollen die Kolchosbauern ihr Dorf noch schöner machen. Man baut den Kulturpalast. Ihre Türen hat die neue Schule eröffnet, die auf Kosten des Artels errichtet wurde. Man legt einen Park von 5 Hektar an, erweitert das Wasserleitungsnetz. Die Gasifizierung ist vollendet worden. Das blaue Feuer benutzen auch die Hirten auf den Untratsweiden. Das Erholungsheim des Lenin-Kolchos wurde erweitert. Bei ihm ist eine Wasserleitungsanlage eingerichtet worden. In diesem Jahr sollen sich in dieser Heilstätte 300 Personen erholen. Zum dankwürdigen Datum sollen ein Sportkomplex, Kinderkombinat, noch eine Schule und mehrere Wohnhäuser ihrer Bestimmung übergeben werden.

Was nimmt der Kolchos die Mittel zur Verwirklichung eines so großen Bauprogramms? Die Quelle dieser Mittel ist die hingebungsvolle Arbeit der Ackerbauern und Viehzüchter. Alljährlich bucht die Wirtschaft etwa ein Million Rubel Gewinn. Gabenreich sind hier die bewässerten Ländereien — in diesem Jahr wurden von jedem Hektar 45 Zentner Weizen geerntet. Der Kolchos beabsichtigt, bis zum Ende des Planjahres die bewässerten Ländereien um ein Drittel und die Obstgärten um 7-fache zu erweitern. Seine erste Produktion lieferte der Hilfstrieb für Obst- und Gemüseverarbeitungs. Im Jahre 1970 werden die Kolchosbetriebe eine Million Rubel Gewinn — gut die Hälfte der Einkünfte der Wirtschaft — bringen.

I. NIKITIN,
Alma-Ata

Neues Gasthaus in Dshambul

Am westlichen Stadtrand steht in kurzer Zeit ein schönes viergeschossiges Gebäude empor, welches dem modernsten architektonischen Stil im Zivilbauwesen entspricht. Das ist das Gasthaus „Sokol“, das dieser Tage seine Türen vor den Fluggästen und anderen Gästen des Gebietszentrums öffnet.

„Sokol“ kann 110 Personen Obdach bieten. Ihnen stehen gemütliche Zimmer mit Badewanne, Telefon und Radio zur Verfügung. Im Gasthaus sind auch ein Restaurant, ein Büffet, ein Gepäckraum, eine Postabteilung und Friseurateliers untergebracht.

In der Versammlung, der Eröffnung des Gasthauses gewidmet, wurden den Bauleuten, die sich durch gute Leistungen auszeichneten, Ehrenurkunden und Wertgeschenke eingehändigt. Unter den Ausgetretenen sind Wassili Polster, Alexander Rudkowski, Reinhold Renk und andere Bauleute des Traktores „Dshambulstroil“, der dieses Gasthaus einen Monat vor der Frist seiner Bestimmung übergab.

A. WOTSCHEL,
Eigenkorrespondent
der „Freundschaft“

Bildschirm im Walzwerk

Dieser Tage wird noch eine industrielle Bildfunkanlage in Betrieb genommen. Das ist die zwölfte Bildfunkanlage auf der Kasachstaner Magnitka, sie wird auf der Halbinsel des Walzwerks „1700“ montiert. Gegenwärtig wird die Anlage einer industriellen Prüfung unterworfen.

Mit der Inbetriebnahme dieser Bildfunkanlage sind alle wichtigsten technologischen Prozesse auf der kilometerlangen Linie des Walzwerks „1700“ unter der Kontrolle der „blauen Schirme“.

A. KAADE
Gebiet Karaganda



Wer erringt den 1. Preis?

Täglich treffen in der Redaktion Werbelisten unserer Aktivisten ein, die am Wettbewerb der ehrenamtlichen Verbreiter der „Freundschaft“ teilnehmen.

Wir erinnern Sie nochmals daran, daß im Vorjahr A. Kulew, J. Weig und J. Biller die Sieger des Wettbewerbs waren, die entsprechend 201, 163 und 157 Jahresabonnenten gewonnen hatten. Wer wird in diesem Jahr als Sieger hervorgehen und die Spitzenleistungen des Vorjahres übertrumpfen?

Unsere Aktivisten melden: Ich will nicht viel verraten, habe aber schon ein wenig mehr als 100 neue Leser gewonnen.

Elvira DORNHOFF
Sempalainisk

Die Zahl der von mir angeworbenen Leser stieg auf 150. Schade nur, daß es nicht alles Jahresabonnenten sind.

Marja DAHLINGER
Gebiet Zellnograd

In meine Werbeliste sind 35 Leser für das Jahr 1969 eingetragen. Ich werde mich noch weiter bemühen.

I. SATEJEW
Karaganda

Sende meine erste Werbeliste mit den Namen von 48 neuen Lesern ein. Fortsetzung folgt.

J. WEISS
Alma-Ata

Ein Lenin-zimmer

Die Zöglinge der Technischen Fachschule des Dorfes Turka schufen in ihrer Schule ein Leninzimmer. Vor kurzem fand hier eine theoretische Konferenz über die Rede Lenins auf dem 3. Komso-molokongress statt. Mit interessanten Referaten traten die Schüler M. Trauberg, V. Ferenz, K. Makarin auf. Das Leninzimmer wird viel zur ideologischen Erziehung der Jugendlichen beitragen.

M. KOWALEW
Gebiet Lwow

Unser Wunsch

Mein Mann und ich sind Rentner. Wir freuen uns immer, wenn es im Fernsehprogramm einen deutschen Film gibt. Aber meistens werden diese deutschen Filme in russischer Sprache synchronisiert. Der russische Ansager spricht aber dabei so langsam, daß man kein einziges Wort deutlich verstehen kann. Könnte man das nicht so einrichten, daß das Deutsche dabei auch zu verstehen wäre?

Berta BECKER
Gebiet Karaganda

KOMMT ein Zugerelster nach Koktetschaw und fährt im Sommer die Karl-Marx-Straße entlang, so kann er am neuen Hotel „Wostok“ vorbeifahren, ohne es zu bemerken. Es liegt hinter dichten und hohen Pappeln versteckt.

Da es also viele nicht gesehen, andere übersehen haben, die Mehrheit unserer Leser noch nicht in Koktetschaw gewesen ist, wollen wir sie mit dem Hotel „Wostok“ näher bekannt machen.

Das schöne Hotelgebäude ist im modernen Stil gebaut. Betritt man den großen hellen Empfangssaal, so ist man sogleich von der peinlichen Sauberkeit beeindruckt und prüft unwillkürlich seine eigenen Schuhe... Hier im Empfangssaal wird den Hotelgästen ihr Zimmer angewiesen. Die Zimmer sind mit modernem Möbel ausgestattet, in jedem Zimmer befindet sich ein Brausebad, das durch das eigene Kesselhaus das ganze Jahr mit heißem Wasser versorgt wird.

„Das Hotelgebäude übernahmen wir von den Bauleuten am 7. Februar 1968 mit vielen nichtbeendeten Arbeiten, hauptsächlich Montagenarbeiten, die wir dann mit eigenen Kräften erledigten. Natürlich ohne die Hotelgäste zu beunruhigen“, erzählte die Direktorin Polina Prokopjewna Maslowa. „Bei der Ausmierung der vielen kleinen (auch großen) Baufehler stand der Mechaniker des Hotels Gennadi Grünmaier seinem Mann. Er ist ein ausgezeichneter Fachmann und brachte in kurzer Zeit alles in Ordnung. Für seinen Vorschlag zur Verbesserung der Warmwasserheizung wurde ihm viel Anerkennung zuteil. Er erhielt eine Geldprämie vom Ministerium, eine zweite — von der Stadtverwaltung für Kommunalwirtschaft. G. Grünmaier befreit mit den Schloßern das ganze Wärme- und Elektrosystem, die sanitärtechnischen Einrichtungen des Hotels.“

Die ersten Gäste des neuen Hotels „Wostok“ waren die Schauspieler des Moskauer Staatstheaters, die im Februar in Koktetschaw ein Gastspiel gaben. Sie waren es auch, die die erste Dankkreditkarte ins Gästebuch des Hotels eintrugen. Bitte man nicht die eigene Erfahrung, so würde man schon allein durch die Dankbelegungen im Gästebuch eine Vorstellung von der herzlichen Bedienung der Hotelgäste durch das arbeitsame, gewissenhafte Personal bekommen.

Die Bedienung im Hotel ist gut, vielseitig. In erster Reihe möchte man die Frühstückstube im 2. Stock erwähnen. Kommt ein ver-

späterer Gast nach Mitternacht, so braucht er nicht mit knurrendem Magen zu Bett zu gehen. Im Erdgeschoß befindet sich eine gemütliche große Gaststätte, eine Uhrmacherwerkstatt, ein Zeitungskiosk und ein Verkaufstand mit Apothekereisen. In der Zweigtaste für chemische Reinigung kann der Gast im Schnellverfahren seine Kleidung säubern lassen. Der moderne Friseursalon mit Damen- und Herrensalon kommt allen Wünschen der Hotelgäste entgegen. Der Heißwasserreservoir spendet Tag und Nacht Teewasser.

Fühlt sich jemand von den Hotelgästen nicht wohl, so erweilen ihm die Zimmermädchen nach Kräften die erste Hilfe oder holen ärztliche Hilfe herbei. Sie sind auch immer hilfsbereit, wenn sie gebeten werden, eine Arznei aus

Hier kehrt man gerne ein

der Apotheke zu holen. Dies alles ist im Gästebuch von den dankbaren Gästen vermerkt.

H. EDIGER
Koktetschaw

Wie in jedem beliebigen Dienstleistungsbetrieb gibt es auch im Hotel „Wostok“ seine Bestarbeiter. Das Stubenmädchen Anna Ljarenko ist im Hoteldienst schon 7 Jahre tätig. In diesen Jahren ist nicht eine einzige Klage über sie eingelaufen. Viele Stammgäste kennen den Empfangsleiter Maria Stepanowa persönlich: Sie hat sich in den 20 Jahren ihres Hoteldienstes durch ihr beispielgebendes hofliches Entgegenkommen bei alt und jung große Achtung erworben. In gutem Ansehen steht sowohl bei den Gästen wie auch im eigenen Kollektiv der Etagen-

chef Irma Würz. Ihre Arbeitsbegeisterung vor 15 Jahren im alten Hotel „Sewer“ als Aufwartefrau, ihre neue Hotelkammerfrau als erfahrener Etagenchef. Die Aufwartefrau Maria Kosytschka hat sich schon mit Stolz auf 10 Arbeitsjahre im Hoteldienst zurückblicken. Maria hilft auch alljährlich in den Sowchosen des Gebiets bei der Getreideernte mit. Allgemeine Anerkennung findet auch Polina Prokopjewna tägliche Sorge um das Wohl und die Bequemlichkeit der Hotelgäste.

Im Hotel „Wostok“ sind in 9 Monaten Zehntausende Gäste herbergt worden. Schon im Bauentwurf war alles vorgesehen, um den Gästen den Aufenthalt im Hotel recht angenehm und bequem zu machen. Das Hotelpersonal übernahm die Stafette und von den vielen Gästen, die von ihm bedient wurden, hatte niemand Ursache, sich zu beklagen. Zweifellos wird das Kollektiv des Hotels auch im Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins und zum 50. Jahrestag Sowjetkasachstans einen der ersten Plätze einnehmen.

H. EDIGER
Koktetschaw



Nicht leicht ist die Arbeit eines Kochs! Hundert Kunden jeder hat seinen eigenen Geschmack. Dabei möchte man es doch allen recht machen. Bei Liese Schönmaier, der Köchin der 4. Abteilung des Sowchos „Slantjewski“, sind die Kunden immer zufrieden und danken ihr für ihre zuvorkommende Bedienung.

Foto: W. Startschenko
Gebiet Kusanai



Das neue Schulgebäude der Mittelschule Nr. 10 in Troitz, Gebiet Tscheljabinsk. Hier gibt es die nötigen Laboratorien, Fachkabinette, eine Sport- und Speiseshalle, eine herrliche Aula, einen gut ausgestatteten Sportplatz.

Foto: L. Rau

Musketiere Kasachstans

Vor kurzem wurden in Minsk die Landesmeisterschaften der Studentensportgemeinschaft „Burewestnik“ abgeschlossen. An diesen Meisterschaften beteiligten sich die „Musketiere“ aus zwei Altersgruppen — von 15—17 und 18—21 Jahren. In der jüngeren Altersgruppe gelang es Tanja Kaljadina, einer Studentin des ersten Studienjahres der Hochschule für Körperkultur in Alma-Ata, im Florettkampf einen ehrenvollen vierten Platz zu belegen. Zusammen mit ihrer Mannschaftskameradin Basarbajewa, einer Schülerin der neunten Klasse, belegte sie in der Mannschaftswertung den dritten Platz. Beide sind Zöglinge des verdienten Trainers der Republik W. Gerassimenko. Ein großer Erfolg wurde in der Juniorengruppe dem Alma-Ataer Vladimir Noskow zuteil: er belegte den ersten Platz. Dramatisch verlief der Wettkampf bei den Degenfechtern, drei von ihnen hatten die gleichen Siegeschancen, nämlich Kurakow aus der Russischen Föderation, der Armerier Mirsojan und der Vertreter Kasachstans Sergej Kramtschik. In der Endrunde bezwang Sergej den armerianischen Sportler 5:1, aber im nächsten Treffen ging sehr bald Kurakow in Führung 4:2, doch unter Aufgebot aller Willenskraft gelang es Sergej, nicht nur den Ausgleich zu erzielen, sondern auch den entscheidenden Stoß und mit ihm den Siegertitel zu erkämpfen. Dieser Sieg brachte Sergej Kramtschik, einem Studenten des ersten Studienjahres der Landwirtschaftlichen Hochschule von Alma-Ata, gleichzeitig den Titel eines Meisterkandidaten ein. Zusammen mit seiner Mannschaftskameradin Swetlana Gurkina wird er in Vilnius die Farben der Studentensportgemeinschaft „Burewestnik“ bei den Landesmeisterschaften der Gewerkschaftsport-

ler verteidigen. In der Mannschaftswertung belegten die Degenfechter aus Kasachstan den fünften Platz. Dabei hatten sie die starken Mannschaften Moskau, Gruzien, Leningrad, Armenien und Usbekistan überflügelt.

„Torschützenkönig“ Viktor Abholz

Die Fußballmeisterschaften dieses Jahres, ein echte Marathonstrecke, nähern sich ihrem Abschluß. Vorrangig wurde der Landesmeister ermittelt: wieder sicherten sich die Dynamispieler aus Kiew die Goldmedaille. Auch der Pokalsieger, die Spordmannschaft aus Moskau, die im Endspiel die usbekischen Fußballer aus der Mannschaft „Pachtakor“ 1:0 bezwungen hat, braucht nicht mehr um den Fußballcup zu bangen. Die Kairatelf aus Alma-Ata setzt ihre Siegesserie fort: nach den Siegen über die Mannschaften „Dynamo“ Kirowabad und „Sarja“ Lugansk, boten die Eisenbahner aus Kasachstan eine beeindruckende Partie im Treffen gegen eine der prominentesten Mannschaften unseres Landes, die Schachtjorelf aus Donezk. Der unbestrittene Held dieses Treffens war der Mittelstürmer der Alma-Ataer Viktor Abholz. Wie schon in Kirowabad, so schloß er auch diesmal drei Tore, alle, die die Kairatspieler in diesem Treffen erzielten.

Die jüngsten Treffen der Kairatmannschaft zeugen davon, daß unsere Jungen, leider etwas spät, ihre Höchstform erreicht haben. Ganz besonders beeindruckt das Spiel des Stürmerlandes Abholz — Tjagussow. Das unermüdete und clevere Aufbauspiel des letzten, bei aller Einsatzbereitschaft aber immer korrekt und fair, gab dem quicklebendigen und immer torhungrigen Viktor Abholz die Möglichkeit, sein Fußballtalent voll zu entfalten. Das letzte Treffen dieser Fußballallianz absolvierte die Kairatspieler am 12. November. Sie spielten gegen die bekannte Moskaer Mannschaft „Spartak“. In diesem Match siegten die Fußballer aus Moskau 2:1.

Sportwoche der Republik

Unionspokal der Gewichtheber in Alma-Ata

Mitte Dezember werden in der Hauptstadt Kasachstans Alma-Ata die Mannschaftsmeisterschaften der Sowjetunion im Gewichtheben stattfinden. Die „starken Männer“ aus den Sportgemeinschaften „Dynamo“, „Spartak“, „Lokomotiv“, „Burewestnik“, „Trud“ und dem zentralen Amosportklub werden sich um den Landespokal bewerben. Insgesamt werden sich an diesen Wettkämpfen über 200 Gewichtheber — die ganze Sportelite unseres Landes — beteiligen. Unsere Republik wird bei diesen Meisterschaften durch die Mannschaften der Sportgemeinschaften „Jenbek“ und „Kairat“ vertreten sein. Ein kleiner Auftakt zu diesem Schwerathletenforum waren die Meisterschaften Kasachstans für die Gewichtheber der Sportgemeinschaft „Lokomotiv“. Einen doppelten Grund zur Freude gab es dabei beim Alma-Ataer Juri Lapin, der im Reßen 135 kg bewältigte, was einen neuen Rekord Kasachstans bedeutete. Auch im klassischen Dreikampf wird seine Leistung 430 kg als neue Höchstleistung unserer Republik für die Mittelgewichte in die Rekordtabellen eingetragen werden. Olympreiner gewann Juri in der Olympischen Lotterei eine Fotokamera. Ein anderer Teilnehmer dieser Wettkämpfe J. Stepantschenko gewann gar einen Urlaubsscheck für eine Reise nach der DDR.

H. PFEFFER,
unser Sportkommentator
Alma-Ata

DER Leninpreisträger und Volkskünstler der UdSSR David Oistrach gilt mit Recht als das Oberhaupt der sowjetischen Geigeschule. Und tatsächlich: die mehr als 40 Jahre lang glänzende Konzerttätigkeit David Oistrachs in den Städten der Sowjetunion sowie in vielen Ländern der Welt brachte ihm den Ruhm eines großen Musikers der Gegenwart ein.

Die ausschließliche musikalische Begabung David Oistrachs kam bereits im Alter von fünf Jahren zum Vorschein. Er wurde Schüler des berühmten Pädagogen Pjotr Stojarski, 1926, als der junge Oistrach die Bühne bei der Abschlussprüfung am Konservatorium Odessa betrat, wurde klar, daß wir mit einem neuen großen Musiker zu tun haben.

„Dem hochbegabten jungen Virtuosen, dem Künstler und herrlichen Musiker David Oistrach zum Andenken an unsere gemeinsamen Konzerte in der Ukraine. Der aufrichtige Anbeter seiner Begabung A. Glasunow.“

Diese Aufschrift machte auf seinem Porträt im Jahre 1927 Alexander Glasunow, der russische Komponist, welcher die Begabung des 19jährigen Musikers hoch schätzte.

Ich erinnere mich an den jungen David Oistrach. Das war vor mehr als 30 Jahren in einem seiner ersten Konzerte im Moskauer Konservatorium. Er rief mich und alle Zuschauer mit seinem sicheren Spiel, seiner Aufrichtigkeit, Leichtigkeit und ausgezeichneten Technik mit. Dem Konzert wohnte damals auch mein Lehrer, der bekannte sowjetische Musiker Professor Konstantin Igumnow, bei. Er sagte mir:

„Das ist zweifellos eine erste-klassige Begabung. Welche Virtuosität, welche bezaubernde Klänge und Musikalität.“

Der Lob des angesehenen Musikers wie Igumnow galt als eine Anerkennung des jungen Geigers. Ich möchte an einige Episoden

EIN HERVORRAGENDER MUSIKER DER GEGENWART

Von Professor Lew OBORIN, Volkskünstler der UdSSR

erinnern, die zeigen, wie David Oistrach auch beim ausländischen Publikum Anerkennung fand. 1935 nahmen wir an der ersten ausländischen Gastspielreise sowjetischer Künstler in der Türkei teil. 45 Tage lang gastierten die sowjetischen Künstler mit großem Erfolg in Ankara, Istanbul und anderen Städten.

David Oistrach wurde wie ein prominenter Musiker gefeiert. Auf Bitte der Mitglieder der türkischen Regierung spielte Oistrach und ich erstmalig eine Sonate von Grieg. Dies leitete unsere jahrelange schöpferische Zusammenarbeit beim Vortrag der Kammermusik ein.

Von Jahr zu Jahr wuchs und vervollständigte sich die Meisterschaft von David Oistrach. In den 30er Jahren trug er glänzende Siege wie beim Unionswettbewerb der Interpreten in Leningrad sowie bei den internationalen Gelgerwettbewerben in Warschau und Brüssel davon.

1946 fand in der Tschechoslowakei das erste internationale Musikfestival „Prager Frühling“ statt, an dem die größten Musiker der Welt teilnahmen. Die sowjetische Delegation bestand aus dem Dirigenten Jewgeni Mrawinski, dem Geiger David Oistrach und mir. Nach dem Konzert Oistrachs, wel-

cher in Prag erstmalig das Gelgenkonzert von Tschaiowski spielte, war ich Zeuge eines grandiosen Erfolges des sowjetischen Musikers. Die Rezensenten vieler Prager Zeitungen behaupteten einmütig, David Oistrach sei „der beste Vertreter nicht nur der sowjetischen, sondern auch der internationalen Interpretenkunst.“ Sie nannten „seine Kunst als Geiger für wahr phänomenal.“

Im Sommer 1953 fand in Paris land, Japan, die Vereinigten Staaten von Amerika, Lateinamerika — in allen Konzerten der Welt bereite das Publikum dem berühmten sowjetischen Geiger einen herzlichen Empfang.

Was ist für den Musiker David Oistrach kennzeichnend? Der Stil seines Spiels zeichnet sich durch große Aufrichtigkeit und Natürlichkeit, Virtuosität und einen das ganze Wärme- und Elektrosystem, die sanitärtechnischen Einrichtungen des Hotels.“

Man muß sagen, daß David Oistrach ein vielseitiger Musiker und hervorragender Dirigent ist. Seine Dirigententätigkeit war übrigens ein Ereignis im musikalischen Leben. Sein Repertoire enthält Werke von Brahms, Berlioz, Mahler u. a. In der nächsten Zeit wird er als Dirigent die Sechste Sinfonie von Tschaiowski zum Vortrag bringen.

David Oistrach ist ein glänzender Pädagoge. Am Moskauer Konservatorium beobachtete ich mit Interesse seine Tätigkeit als Lehrer. Er erzog bereits eine ganze Plejade berühmter junger talentierter Geiger: Valeri Klimow, Igor Oistrach, Viktor Pjatschker, Rossa Fein, Olga Kawarowna u. a. m.

David Oistrach steht in der Blüte seiner schöpferischen Kräfte. Er arbeitet an neuen musikalischen Werken. Unlängst dirigierte er beim Wiener Musikfestival und konzertierte in England.

(APN)

GRABSTEIN UNTERSUCHT

ALMA-ATA. (TASS). Ein bisher unbekannter Grabstein aus der Bronzezeit wurde von Archäologen in Nordkasachien untersucht. In den Grabstein, umgeben von ringförmigen Steinbauten, wurden Beerdigungsgefäße und andere Gegenstände von Stämmen entdeckt, welche diese Gegend vor 4000 Jahren bevölkerten. Die Grabsteine und der Opferplatz, lassen daraus schließen, daß die Stämme dem Sonnenkult huldigten. Nach Ornamenten zu urteilen, mit denen keramische Gefäße und verschiedene Haushaltsgeräte verziert sind, gehören diese Stämme zu der sogenannten Andronowo-Kultur.

Diese Kultur wurde nach dem Dorf Andronowo (Westibirien) benannt, wo 1914 die ersten Ausgrabungen vorgenommen wurden.

Verschiebe das nicht auf später!

Allerorts kannst Du die „Freundschaft“ für das Jahr 1969 BIS ZUM 25. NOVEMBER abonnieren. Es sind nur wenige Tage geblieben!

Sichere bis dorthin, daß die „Freundschaft“ 1969 5mal wöchentlich bei Dir einkehrt.



Für unsere Zellnograder Leser am 14. November

- 19.00—Fernsehnachrichten (Z)
- 19.15—„Sergej Jessenin“. Literatursendung
- 20.00—Chronikler Dokumentarfilm „Seiten der Schlacht bei Stalingrad“. 8. Folge
- 20.30—Fernsehnachrichten (kas.)
- 20.45—Internationale Rundschau
- 21.00—Filmjournal
- 21.10—Sendung aus dem Zyklus „Auf den Feldern des Ischimgbiets“
- 21.50—„Standardisierung“ und Fortschritt“. Sendung aus Leningrad
- 22.15—B. W. Korostylew. „Don Quichotte führt den Kampf“. Fernsehspiel
- 23.30—„Zeit“, Informationsprogramm
- 00.15—„Kolumbus-64“. Fernsehspiel (DDR). 2. Folge

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT: **Каа. ССР г. Целиноград Дом Советов 7-ой этаж «Фройдшафт»**

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag

TELEFONE: **Чefredakteur — 19-09, Stellv. Chef — 17-07, Redaktionssekretär — 79-84, Sekretariat — 76-56, Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massarbeit — 16-51, Wirtschaft — 18-23, 18-71, Kultur — 74-26, Literatur und Kunst — 78-30, Information — 76-53, Übersetzungsbüro — 79-13, Leserbrief — 77-11, Buchhaltung — 56-45, Fernruf — 72.**